

# memo:

## Termine für 2002

Stand: 20. Mai 2002

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	07. Juli	The long day closes Konzert	Friedrichsdorf ev. Gemeindeh. Bad Nauheim
Samstag	03. August	ca. 15:00 Silberhochzeit von Barbara und Pierre	Bad Nauheim
Samstag	22. Juni	16:00 Hochzeit von Tanja und Bernd	Ober-Rosbach
Freitag Sonntag	09. August bis 11. August	Kreissängerfest Unstrut-Hainich-Kreis 1150 Jahre Gemeinde	Schönstedt
Samstag	24. August	10:00 „Bad Nauheimer Vereine stellen sich vor“	Schönstedt, 50 Jahre Gemischter Chor Aliceplatz Bad Nauheim
Freitag	30. August	19:30 Konzert mit Kinder Cildren-Choir	Bad Nauheim
Samstag	07. September	1. Oberschmittener Musiktage	Oberschmittfen
Samstag	21. September	Festival der Kleinen Chöre	Ockstadt

### Geplante Termine:

? Juni 100 Jahre Stadtschule

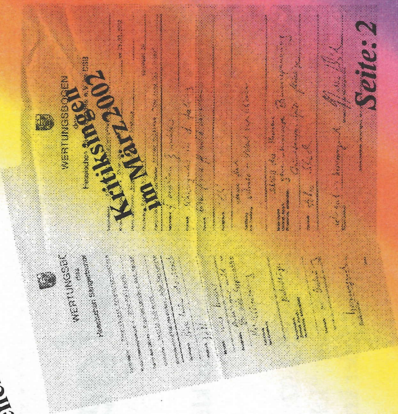
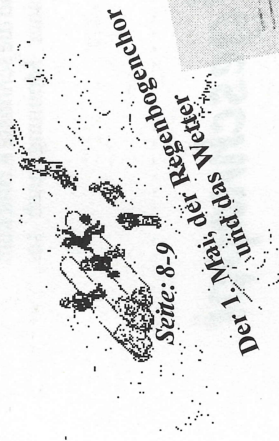
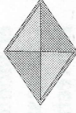
### Freiwillige Termine:

### Interessante Termine:



**Regenbogenchor**  
Bad Nauheim e.V.

# Regenbogen Presse



Seite: 5  
Der Hochzeitsgesang für Mary-Lu Swonke-See und Thomas Martin Swonke

# Kritikungen im März 2002

Im Vorraum der Römerhalle Die Darbietung hat meiner Meinung nach aber bei jedem Chor den ich hörte, durch die Bühnenform gelitten. Es kam alles nicht so gut rüber".

Da die Mikroanlage schlecht eingestellt war, musste man sich sehr anstrengen, um die Beurteilung von Herrn Winkler zu verstehen. Außerdem ge- brauchte er Fremdworte, die man sich höchstens zusammenreimen konnte.

Schade dass sich so wenige Chöre angemeldet hatten. Trotzdem war ich natürlich froh, dass wir schon als zweiter Chor dran sein sollten!

Unsere Liedauswahl hat mir viel Freude bereitet und ich finde, wir haben uns wirklich sehr angestrengt. Was sich auch gelohnt hat!

Leider kann ich in Lobeshymnen für unser "Deutsches Liedgut" nicht einstimmen. Anton Bruckner, Wilhelm Heinrich usw. Da habe ich einfach kein wohlwollendes Ohr dafür. Wirklich, ich hab's ver- sucht!

Von späteren Streitgesprä- chen und Unmut müssten Andere berichten!

Mary

# Aufgeschnappt


Beim Schütz am 31.10.01:  
 Martin: "Der Tenor muss immer ein kleines bisschen hinter" im Alt her sein! Aber nur jagen, nicht kriegen!"

Bei "Lulu's Back In Town" am 9.3.02:  
 Felix hat Probleme mit einem Ton: "Ich hab die Lulu nicht bekommen" Martin tröstend: "Die kann auch nicht jeder kriegen"

(Von Tenorin Uschi. Danke!)

Wir üben „Irgend wo auf der Welt“ und Martin lobt das Zusammensingen zwischen dem 2. Sopran und dem Alt: "Das war richtig Klasse". Eva wäre fast vom Stuhl gefallen und kann es kaum fassen, da wir solch ein Lob selten bis nie von Martin gewöhnt sind. Vielen Dank an Martin dafür.

**WERTUNGSBOGEN**  
 des  
 Hessischen Sängerbundes e.V. im DSB




Veranstalter: Sängerkreis Friedberg-Wehrheim  
 am 19.03.2002  
 Name des Chores: Regenbogenchor Bad Nauheim  
 Chorleiter: Martin Schubert  
 Sängerzahl: 26

Komponist und Titel des Werkes: Arthur Sullivan "The long day closes"  
 Chorleiter: Martin Schubert  
 Sängerzahl: 26

Tonart: F dur  
 Rhythmus: Schwingendes in d. Hand  
 Dynamik: *Stark*  
 Ausdrucksweise: *Stark*  
 Interpretation: *Stark*  
 Chorwerk: *Stark*  
 Gesamteindruck: *Stark*

**WERTUNGSBOGEN**  
 des  
 Hessischen Sängerbundes e.V. im DSB



Veranstalter: Sängerkreis Friedberg-Wehrheim  
 am 09.03.2002  
 Name des Chores: Regenbogenchor Bad Nauheim  
 Chorleiter: Martin Schubert  
 Sängerzahl: 26

Komponist und Titel des Werkes: John Halworth "The mermaid"  
 Chorleiter: Martin Schubert  
 Sängerzahl: 26

Tonart: *Stark*  
 Rhythmus: *Stark*  
 Dynamik: *Stark*  
 Ausdrucksweise: *Stark*  
 Interpretation: *Stark*  
 Chorwerk: *Stark*  
 Gesamteindruck: *Stark*



Nicht nur zur Weihnachtszeit kann man den Regenbogenchor am Teichhaus hören, sondern es ist auch schon fasst zur Tradition geworden, dass wir während des Ostermarktes am Teichhaus unseren ersten Auftritt des Jahres unter freiem Himmel präsentieren. Spielt das Wetter, wie in diesem Jahr mit, tummeln sich eine Menge Menschen um verschiedene Buden und Stände, um so manches Osterci oder Blumensträußchen zur Frühlingzeit zu ergattern. Rund ums Teichhauscafe selbst, seinen Mann und Frau mit Kind und Kegel an Bierzettischen, um das erste Bier-

unsere Darbietung vielen Leuten gefallen und sie empfanden sie als Bereicherung des Nachmittags. Ich persönlich wurde den Eindruck allerdings nicht los, dass so mancher Gast den Kaffee und das Stück Kuchen auch problemlos ohne unsere musikalische Unternehmung hätte genießen können. Nun ja, wir konnten wieder einmal verschiedene Stücke durchsingen, einige davon auf ihre Qualität hin überprüfen und die Gage stimmte allemal.

*Ulla He.*

## **GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME**

### Kontaktadressen:

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)  
Schwalheimer Straße 40  
61169 Friedberg - Dorheim  
Tel./Fax: 06031-92916

Martin Schubert (Chorleiter)  
Stresemannstraße 36  
61231 Bad Nauheim  
Tel./Fax: 06032 - 5875

Impressum:  
Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

Redaktion:  
Birgit Obalsky, Danielle Radtke,  
Marie Luise Ott, Tanja Leiblich,  
Ulla Herbert, Georg Huber  
Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:  
Georg Huber

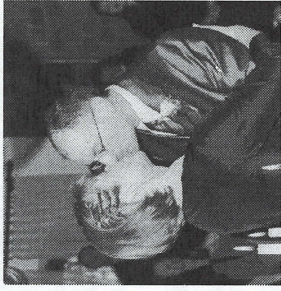
Anschrift der Redaktion:  
Georg Huber  
Rosenstraße 5  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06031 - 92832

## **Der Hochzeitsgesang,**

Es ist ca. 14<sup>oo</sup> am 13.04.2002 und ab jetzt schaue ich mindestens alle 5 Minuten zur Uhr und zur Kirche hinterher. Ich bin aufgeregt und sehr gespannt und fiebere dem Auftritt meines Chores an diesem für Martin und mich so wichtigen Tag entgegen.

Die Gäste sind satt und werden schon unruhig. Endlich, 14.45Uhr die Kirchentür geht auf und sie kommen! Jetzt bin ich erleichtert.

Als ich Euch dann alle auf der Bühne stehen sehe, erinnere ich mich an unsere gemeinsamen Auftritte und bin sehr berührt, dass Ihr jetzt für uns da vorne steht. Und schon geht's los. Schöne und passende Lieder habt Ihr für uns ausgesucht, obwohl der Bräutigam bei der Erklärung zu „Je ne l'ose dire“ etwas sprachlos ist.



Natürlich ist „Notings gonna change my love for you“ mein Herzenswunsch für meinen Schatz. Ein Höhepunkt für mich ist der Moment, als Ulla mich bei „Freedom is coming“ zum Mitsingen auffordert. Da kann ich doch nicht nein sagen!

Ihr habt einen großen Anteil daran, dass unser Fest so gut gelungen ist. Wir bedanken uns bei Euch allen recht herzlich und werden uns immer daran erinnern.

**DANKE**

Marie Louise Swonke-See

Thomas Martin Swonke

PS. Dank Eurem Geschenk fällt jetzt mehr Licht in unser Haus. Wir haben zwei Fenster vergrößert!

# REGENBOGEN Cocktail

## Wer hat Lust am „Radiomachen“

Bereits im 4. Jahr wird es auch 2002 eine Sendewoche von Radio WeWe (Welle West Wetterau) vom 26.10. 03.11.02 geben. Neben dem gewachsenen Studiostandort in Butzbach ist für dieses Jahr auch ein Sendestandort in Bad Nauheim wahrscheinlich die Wilhelmskirche geplant. Dieses Lokalradio sendet dann nur in diesem Zeitraum in einem geografischen Gebiet von Butzbach über Bad Nauheim bis Friedberg.

Gesucht werden:

- alle die, die Lust haben mal selbst Radio zumachen: Themen aussuchen, Sendung vorbereiten, Interviews führen, Technik führen usw. Es sind keine Profikennnisse erforderlich man kann alles lernen!
- Ideen, wie wir in diesem Rahmen unseren Regenbogenchor präsentieren und Mitgliederwerbung machen könnten.

Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich bitte bis zum 12.06.02 bei Birgit Obalsky. Sie ist Mitglied im Verein Radio WeWe und wird evtl. Fragen dazu gerne beantworten.

## DIE REGENBOGENPRESSE GIBT BEKANNT Geburtstage:

### Juni

- 07. Birgit Obalsky
- 18. Inge Schusterschitz
- 19. Elke Amende
- 23. Jürgen Pipp
- 25. Martina Huber

### Juli

- 04. Ingeborg Schreiber
- 14. Martin Schubert
- 14. Michael Herbert
- 15. Doris Brömling
- 15. Georg Huber
- 22. Stefan Nawrath
- 24. Ursula Gerke

### August

- 01. Barbara Wolf
- 11. Dagmar Fehr
- 24. Bernd Arand
- 30. Jeannette Kohlschmitt

### September

- 12. Birgit Diemel
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Felix Müller-Holtkamp
- 30. Ulla Herbert

## Schon gewusst:

Vögel richten ihre Stimmlage nach den akustischen Eigenschaften ihrer jeweiligen Umgebung.

Dies beobachteten Vogelkundler im Urwald von Venezuela anhand von fünf verschiedenen Vogelarten. In schallhemmendem Unterholz sind die langsamen und tiefen Töne sehr leicht wahrzunehmen und tragen weiter als hohes Gezwitscher. Die höheren und schnelleren Melodien kommen durch die fast ungehinderte Ausdehnung der Schallwellen in den oberen Bereichen der Bäume zur Geltung.

Ähnlich wie gute Komponisten stellen sich Vögel auf die jeweilige Klanglandschaft ein, sagt der Ornithologe Erwin Nemeth von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, der die Forschungsgruppe koordinierte. So kommt es wohl, meint er, dass eine Musik gut in eine Kathedrale, die andere besser in einen Jazzkeller passt.

Abschließend könnte man sagen: „Wer oben sitzt, singt hoch und schnell wer unten haust singt tief und langsam.“

Auf uns Chorsänger übertragen hätte dies sicher eine fatale Wirkung, denn so würde uns Martin niemals zu einem gemeinsamen Tempo bringen können, obwohl wir, wie unten zu erkennen, die höheren Stimmen schon einmal auf einen Ast gesetzt haben; gesungen haben wir damals dabei allerdings nicht.

*Ulla He.*

## Der Pianist

In einer Bar fragte einer den Pianisten:  
“Weshalb spielen Sie eigentlich Klavier und kein anderes Instrument?”  
“Weil das Bierglas auf einer Geige keinen festen Stand hat!”

## Die Pianistin

Fräulein Lilly ist Pianistin. Ein junger Fan ist ganz begeistert von ihr und küsst sie auf die reizende Stupsnase.

Da flüstert Lilly: “Bitte eine Oktave tiefer!”

## • Neue Übungszeiten der Chorprobe

Ab April beginnt unsere Chorprobe bereits um 19.45 Uhr. Bis 20.15 unterrichtet Martin alle Interessierten in Notenlehre. Wir üben u.a. Rhythmus und Absingen vom Blatt. Nach 5 Min. Pause geht es mit Einsingen in die normale Chorprobe bis 22.00 Uhr.  
TIP: Wer dauerhaft von der Notenlehre profitieren möchte, sollte sich das eine oder andere mitschreiben.

**Wer will nochmal-  
wer hat noch  
nicht?!**

Redaktionsschluss für Eure  
Beiträge ist der:  
14. August 2002

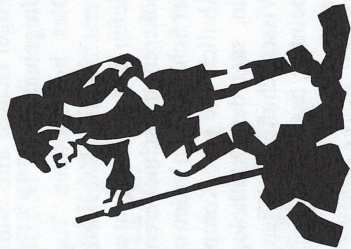


## Der 1. Mai, der Regenbogenchor und das Wetter

Wie war das mit dem Wetter, munter weiter. Ach Stopp, das ist geklärt! Dieses Jahr ich hätte doch beinah hätte man fast den Eindruck vergessen, dass uns ein haben können als stimme „freundlicher“ Radfahrer diese Aussage nicht, denn mit den Worten warnte: schon Tage vor dem „Wenn von dort die besagten Feiertag regnete es Radfahrer runterkommen, Bindfäden. Aber oh dann haben die solch ein Wunder, Michel hat Tempo drauf, dass die nicht anscheinend doch einen mehr bremsen und euch guten Draht nach oben, denn ausweichen können!“ Er als wir uns mit gut 20 Leuten hielt es aber noch nicht mal pünktlich um 10.15 Uhr am für nötig sich dafür zu vereinbarten Treffpunkt bedanken, dass wir ihm und versammelten, hörte es auf seiner Familie den Weg frei zu regnen, und so konnte es gemacht haben. Immer doch noch ein toller Tag diese Radfahrer.

Also liefen wir los und liegende Baumstämme in mussten uns bereits nach ein Sicht kamen schallte der Ruf paar vielen Metern aus den letzten Reihen nach entscheiden, ob wir den vorne „PAUSE!“ und so großen oder den kleineren geschah es.

Weg weiter laufen wollen. Weiter ging es nun bergauf Doch wer uns kennt weiß, und bergab bis eine dezente wir unternehmen solch eine Musik zu hören war. Und so Aktion doch nicht zum Spaß schlug Martin Richel vor, und so wanderten wir wir gehen jetzt diesen Weg

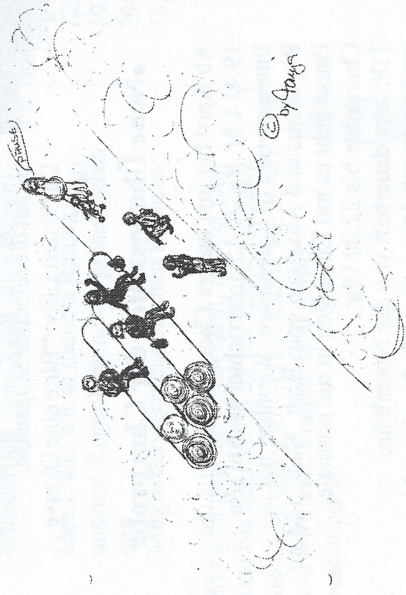


und folgen dem Geräusch. Doch welch herbe Enttäuschung, denn es stellte sich heraus, dass es lediglich das Handy der Familie Morgen war, welches mit wunderbarer Melodei unsere Ohren erfreute. Und so setzten wir unseren normalen Weg fort.

Nachdem wir uns dann einige Kilometer weiter durch das Unterholz geschlagen hatten, kamen wir zu einer besonderen Attraktion einem Reiterhof. Hier hatten vor Allem die kleinen und großen Kinder ihren Spaß.

Anschließend folgte noch eine kleine Pause auf einer großen, grünen Wiese mit Blick auf den Hessepark. Von dort konnte man besonders die tollen schwarzen Störche (Raben) beobachten.

Kurze Zeit später war auch schon wieder Alles vorbei. Ach noch eins, ganz toll kamen auch wieder die

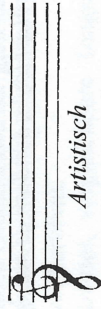
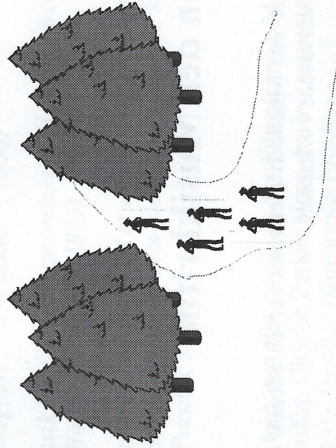


Pfirsichringe und die Eierlikörschokolade an, denn die waren alle schon so schlecht, dass sie dringend entsorgt werden mussten. Am Ausgangspunkt angekommen mussten wir uns aber noch nicht verab-schieden, denn der Tag war ja noch lange nicht zu Ende. Anschließend quälten wir uns bei der Familie Holzkamp noch ein wenig weiter. Denn außer ganzen Reste aus den Flaschen leer trinken mus-toffen hätte, die wir die so scheußlichen Dingen Tomatensuppe, Kar-toffelsalat, Frikadellen und Wassermelone gab es Auch ein kleines Gewinn-

spiel weckte die Zocker-leidenschaft in uns, denn Familie Morgen wollte von uns wissen „Wie hoch der höchste Punkt war, an dem wir uns bei der heutigen Wanderung befunden haben?“ und als Zusatzfrage musste man beantworten „Ein Wievieler der war es heute, dem wir als Wandersymbol gefolgt sind?“. Die Antworten kann sich jeder selbst erkämpfen, wenn er einmal Langeweile haben sollte und den gleichen Weg abläuft. (Infos bei Gertrud Morgen)

Doch damit bin ich auch schon wieder am Ende meiner Faselei angelangt und hoffe, dass wir uns nächstes Jahr „same time, not same place“ zu einem gemeinsamen, lustigen Tag wiedertreffen.

Tanja



Schiller liebte die Musik und hatte sie gerne in einem Neben-zimmer, wenn er in seiner Arbeitsstube auf und ab ging und sich einer dichterischen Stimmung überließ. Die bewog seine Frau, noch weiteren Unterricht im Klavierspielen zuzunehmen.

Das Lied von Gluck: „einen Bach, der fließt“ brachte ihm immer die angenehmsten Phantasien zu.

(Karoline von Wolzogen)



PESANTE	schwer, wichtig
PIANISSIMO	sehr leise
PIANO	leise
POCO	etwas (z. B. Poco mosso = etwas langsamer)
PORTAMENTO	Töne hinüberleiten zum nächsten, ohne die Stimme abzusetzen. Jedoch nicht LEGATO; nicht verschmieren (gebräuchlich im Belcanto-Gesang)
PRESTO	schnell

## Fehlerurteile in der Musikkritik

In einem Lexikon habe ich einige Zitate von Musikkritikern aus verschiedenen Jahrhunderten gefunden die mir sehr interessant vorkamen.

*Alle Manieren, alle kleinen Verzierungen und alles was man unter der Methode zu spielen versteht, drückt er mit eigentlichen Noten aus. Und das entzieht seinen Stücken nicht nur die Schönheit der Harmonie, sondern es macht auch den Gesang durchaus unvernünftig.*  
(Über J. S. Bach, 1737)

*Seine Musik ist so, als ob bald einer durch Zerreißen des Textes daher coloraturet oder drüßelt, bald ein kleiner Knabe dreinwinkt oder wie ein Hähnlein krähet, bald der ganze Haufen wie die Jäger auf der Insel zusammenschreit...*  
(Ebenfalls über J. S. Bach)

*Der vom bizarren Beginn besudelte Komponist scheint seine Freude daran zu finden, das verfeinerte Gehör zu martern.*  
(Über Mozart, 1829)

*Sein Feuer reißt ihn zu Modulationen und Härten hin, die seinen Werke unverständlich, barock und finster machen.*  
(Über Beethoven, 1799)

*Alle parteilosen Musikkenner und Freunde waren darüber vollkommen einig, daß so etwas Unzusammenhängendes, Grelles, Verworrenes, das Ohr Empörendes schlechterdings noch nie in der Musik geschrieben worden sei.*  
(Über Beethovens Fidelio-Ouvertüre, 1806)

*Herr Schubert sucht und künstelt - nicht in der Melodie, aber in der Harmonie gar sehr, und besonders moduliert er so befremdlich und oft so urplötzlich nach dem Entlegensten hin, wie kein Komponist auf dem ganzen Erdboden.*  
(1827)

*Wer die kolossalen Geschmacklosigkeiten, die im <Mazepa> begangen sind, entschuldigen kann, den müssen wir, offen gesagt, beklagen. Hier ist mehr als bloße musikalische Impotenz - hier steht man total außerhalb der Grenzen der Musik.*  
(Über Liszt, 1851)

*Das ist lauter Gewölk, lauter Grollen, lauter zerrissene, zerschlitzte Wolken... In all diesen Berechnungen der Töne, in dem ganzen Kalkül dieser Kompositionen, in all diesen Kombinationen nicht eine Inspiration, nicht ein Hauch der Begeisterung!*  
(Über Wagners „Tannhäuser“, 1850)

*Die Musik ist voller Kompromisse, und Banalitäten.*  
(Über Bizets „Carmen“, 1875)

*In „Madam Butterfly“ gibt es viel Konversationsmusik mit zerstückelten musikalischen Phrasen. Diese Musik hat weder Saft noch Kraft, keinen Schwung und keine Strömung.*  
(Über Puccini, 1906)

Aber nicht nur die Meister der Klassischen Musik wurden von den Zeitgenossen verschmäht. Charlie Parker einer der bekanntesten Saxophonisten des modernen Jazz hatte Mitte der 40er Jahre große Probleme sich durchzusetzen, weil keiner seine Musik verstand.

Charlie Parker hatte jedoch Glück. Etwa zur gleichen Zeit probierten weitere Musiker Neues aus. Dizzy Gillespie machte als glänzender Trompeter den neuen Jazz-Stil unter dem Namen „Beboop“ weltberühmt.

Kritiker erwarten Vertrautes, vergleichbare Tongestalten und vertraute Rhythmen. Etwas was man bisher noch nicht gehört hat, kann man nicht vergleichen. Es muss jedoch unterschieden werden wer eine musikalische Leistung beurteilt. Fachlich ausgebildete Musiker versuchen die Musik unter technischen Aspekten zu verstehen. Dagegen neigen nichtgeschulte Zuhörer dazu, sich oft romantisch bildhaft auf die Musik einzulassen. Dies ist oft der Grund warum zum Beispiel manche Chöre mit wohlklingenden, romantischen Stücken vom Publikum gefeiert werden, dagegen von Musikfachleuten eher als seicht und wenig anspruchsvoll belächelt werden.